Hallesche Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

1919 Nr. 197 — Jahrgang 212

Bezugspreis: für Halle und Vororte monatlich Mk. 1,25, vierteljährlich Mk. 3,75 frei Haus. Durch die Post monatlich Mk. 1,34, vierteljährlich Mk. 4,50 außer Bestellgeld.

Geschäftsstelle Halle-Saale: Leipziger Straße 61/62. Fernruf Zentrale 7801. Redaktion von 7 Uhr an Redaktion 5609 und 5610 — Postscheckkonto Leipzig 20512

Morgen-Ausgabe

Sonnabend, 26. April

Anzeigenpreis: einspalt. Inseraten je Zeile 80 Pfg., auswärtige je Zeile 60 Pfg. — Reklamezeile 1,20 Mk. Rabatt nach Tarif. Erfüllungsort Halle-Saale.

Geschäftsstelle Berlin: Bernburger Str. 30. Fernruf Amt Kurfürst Nr. 6290. Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag und Druck von Otto Thiele Halle-Saale

Die deutschen Vertreter in Paris

Berlin, 25. April.

Die Liste der Mitglieder der voraussichtlich am 27. und 28. April von Berlin nach Versailles abreisenden deutschen Friedensdelegation ist nunmehr fertiggestellt und der französischen Regierung notifiziert worden. Außer den eigentlichen sechs Friedensdelegierten, nämlich den Reichsministern Graf Brockdorff-Rantzau, Dr. Landsberg und Giesberts, dem Bürgermeister Leinert, Professor Schücking und Dr. Melchior, umfaßt die Liste die Ministerialdirektoren von Stockhammern und Simon als Generalkommissare, sowie Mitglieder des Auswärtigen Amtes und Vertreter der übrigen Reichsministerien als behördliche Kommissare. Ferner gehören ihr Finanzsachverständige, wirtschaftliche Sachverständige und Mitglieder der Waffenstillstandskommission an. Die Delegation wird von dem erforderlichen technischen und Kanzleipersonal begleitet. Mit ihr begeben sich die Vertreter der leitenden deutschen Nachrichtenagenturen, sowie 15 Vertreter der deutschen Presse mit ihren Sekretären zum Verhandlungsort.

Freiburg i. Br., 26. April.

Gelegentlich einer Tagung des Bürgervereins sprach der Präsident der Deutschen Nationalversammlung Fehrenbach über die politische Lage, wobei er als sehr leicht möglich bezeichnete, daß das Plenum der Nationalversammlung, um über die Unterzeichnung des Friedensvertrages Beschluß zu fassen, bei den Friedensverhandlungen selbst mitzuwirken haben werde. Bis zum 5. Mai dürften die Verhandlungen soweit gediehen sein, um die Beschlüsse des Friedensausschusses dem Plenum zu erörtern. „Jedenfalls nehme ich an," sagte der Präsident, „daß wir einen Frieden nicht unterschreiben, der die Gefangenen noch weiterhin in Gefangenschaft beläßt, der nicht die Aufhebung der Blockade bringt und das Saargebiet den Feinden ausliefert und Danzig den Polen zuspricht. Wir werden nicht jeden Frieden, der diktiert wird, annehmen und wollen kein Sklavenvolk sein." Zur innerpolitischen Lage übergehend, sagte er, die Kaiserfrage sei seiner Meinung nach für Deutschland erledigt. Die Nationalversammlung werde vorläufig in Weimar bleiben. Der jetzige Zeitpunkt sei nicht geeignet, eine Verbetätigkeit in Wien bezüglich des Anschluß Deutsch-Oesterreichs an Deutschland einzuleiten.

*

Die Leipziger Messe in Gefahr

Aufhebung des Belagerungszustandes oder Störung der Messe.

Leipzig, 25. April.

Die „Leipziger Volkszeitung" schreibt, daß die Verhängung des Belagerungszustandes über Sachsen eine ungeheure Provokation und gleichsam eine Kriegserklärung an die Leipziger Arbeiter sei, wenn die Ruhe und Ordnung durch solche Maßregeln gestört würde. Der Große Arbeiterrat erklärt: „Wenn bis Sonnabend die sächsische Regierung den Belagerungszustand nicht aufgehoben hat und dafür sorgt, daß der vom Reich verhängte Belagerungszustand beendet wird, so übernimmt der Leipziger Arbeiterrat keine Garantie für den ungestörten Verlauf der Frühjahrsmesse." Die „Volkszeitung" schreibt, daß die sächsische Regierung eine furchtbare Katastrophe damit herbeirufe, deren Folgen unabsehbar seien.

Eine Versammlung der streikenden Straßenbahner beschloß, auch weiterhin im Streik zu verharren, da ihre Forderungen nur teilweise erfüllt seien. So wird Leipzig auch während der Frühjahrsmesse ohne dieses dringend nötige Verkehrsmittel sein.

Dresden, 25. April.

Eine Verfügung der Staatskanzlei besagt unter anderem: Der 1. Mai soll ein Feiertag für das sächsische Volk sein. Der bestehende Belagerungszustand zwingt aber in diesem Jahr zu gewissen Einschränkungen der Möglichkeit, daß der Tag gefeiert werden könnte. Denn es muß verhindert werden, daß die Würde dieses Tages von politischen Phantasten und von Verbrechern zu terroristischen Akten und Putschversuchen mißbraucht wird. Es sind daher für diesmal alle Versammlungen unter freiem Himmel und alle öffentlichen Auf- und Umzüge verboten. Dagegen ist an die zuständigen Behörden die bestimmte Anweisung ergangen, keinerlei Hindernisse zu bereiten, wenn sich die Maifeiernden am 1. Mai in Gartenlokalen geselig vereinigen oder in geschlossenen Räumen Feiern veranstalten.

Ein abgesagter Besuch

Leipzig, 25. April.

Der Reichspräsident Ebert hat, wie unser sk-Pariser Vertreter drahtet, auf eine Einladung der Stadt Leipzig zum Besuch der Leipziger Frühjahrsmesse geantwortet, daß es ihm die gegenwärtigen Verhältnisse nicht gestatten, diesem Ereignis persönlich beizuwohnen.

*

Auch die Nürnberger rüsten

Nürnberg, 25. April.

In fieberhaftem Eifer bereiten die Nürnberger Kommunisten einen neuen Handstreich vor. In einer Versammlung verkündeten gestern abend die Führer, daß in den nächsten Tagen in Nürnberg die Räte-Regierung ausgerufen würde. Ein 14-tägiger Generalstreik soll proklamiert werden.

Vor neuen Ereignissen im Ruhrgebiet

Belagerungszustand über Duisburg.

Duisburg, 25. April.

Eine Kommunistenversammlung in Duisburg hat erneut Gewaltmaßnahmen beschlossen. Darauf wurden 13 der kommunistischen Führer festgenommen. Auch andere Meldungen deuten auf nahe bevorstehende Putsche hin. Ueber Duisburg-Beeck ist der Belagerungszustand verhängt worden. In Düsseldorf sind die südrussischen Arbeiter in eine Lohnbewegung eingetreten. Die Stadt hat die Forderungen als unannehmbar bezeichnet.

Standrecht in Hamburg

Hamburg, 26. April.

Im Laufe des heutigen Tages sind in St. Pauli und Altona zahlreiche Verhaftungen in dem dortigen Gesindel vorgenommen worden. Unter den Verhafteten befinden sich auch drei Frauen. Bei einer der Festnommenen wurden 12 000 M. vorgefunden. Im ganzen sind von den Leuten, die beim Plündern erfaßt wurden, 6 erschossen worden.

Jenaer Arbeiter als Protestler

(Von unserem gg-Sonderberichterstatter.)

Jena, 25. April.

In kommender Nacht werden hier gegen 6000 Regierungstruppen erwartet, die in Jena für einige Tage Quartier beziehen sollen. Vermutlich ist Bayern das Reiseziel. Ein Teil der Arbeiterschaft der Jenaer Hauptreparatur-Werkstätten nahm nun in einer Versammlung gegen den Transport der Regierungstruppen Stellung. Sie protestieren gegen die Verwendung der Regierungstruppen in München.

Der Streik in Bremen

Bremen, 25. April.

Die Lage in Bremen hat sich verschärft. Die Gasarbeiter streiken allgemein und zwar auch diejenigen, die bisher noch arbeitswillig waren. Die Wasserleitung ist abgesperrt und die Lebensmittelversorgung zurzeit unterbunden. Der Streik ist rein politischer Natur, und bezweckt den Sturz der jetzigen Bremer Regierung.

Das „Mitbestimmungsrecht" der Arbeiter

Breslau, 25. April.

Der Aufsichtsrat der Donnersmarckhütte lehnte in einer heutigen Sitzung des Arbeiter- und Angestellten-Ausschusses ab, die bewährten beiden stellvertretenden Mitglieder des Vorstandes, Heil und Müller, sowie andere Beamte zu entlassen bzw. zu pensionieren, weil für diese Anträge irgendwelche rechtlichen oder tatsächlichen Gründe nicht geltend gemacht wurden und auch nicht vorliegen. Bezüglich der weiteren Forderungen, die auf die Mitbestimmung der Beamten- und Arbeiter-Ausschüsse in der inneren Verwaltung und Geschäftsführung hinzielen, weist der Aufsichtsrat darauf hin, daß dieser Gegenstand in Kürze durch das Gesetz geregelt würde.

Gut so! Fest bleiben und abwarten!

Schwere Unruhen in Gleiwitz

Die Volksmenge trotzt den Truppen — Verschärfter Belagerungszustand.

Gleiwitz, 25. April.

Heute mittag kam es in der Hauptstraße von Gleiwitz, in der Wilhelmstraße, zu größeren Unruhen. Eine gewaltige Menschenmenge hatte sich vor einem Kaufhaus für Herrenbekleidung versammelt und forderte billige Kleidungsstücke (!). Die Volkswehr erschien, um die Menge auseinander zu treiben. Das Volk wich nicht und das Militär mußte Feuer geben. Der Ring, sowie die Hauptstraßen sind von starken Militär-Patrouillen besetzt. An verschiedenen Stellen sind Maschinengewehre aufgefahren. Die Lage in Gleiwitz wird als kritisch bezeichnet, man muß auf weitere Unruhen gefaßt sein. Einer späteren Meldung zufolge kam es am Nachmittag wiederum zu Schießereien auf dem Ring. Das Militär trieb die Menge auseinander. Auf dem Wilhelmplatz wurden durch das Werfen von Handgranaten mehrere Personen verletzt und getötet.

Die Arbeiter in der Lokomotiv-Werkstätte und den Bauanstalten sind in den Streik getreten, sie wollen solange streiken, bis das Militär zurückgezogen wird. Eine spätere Meldung aus Gleiwitz besagt, daß die Straßen voll von Menschen sind. Die Menge erklärt, sich nicht eher zu entfernen, bis der Grenzschutz zurückgezogen und der Belagerungszustand aufgehoben ist. Die Forderungen sollen innerhalb 24 Stunden erfüllt werden, widrigenfalls die Volksmasse weiter auf den Straßen verbleibt, die Zahl der Toten hat sich auf 9 erhöht. 20—30 sind durch Schüsse verletzt worden. Der verschärfte Belagerungszustand über die Stadt ist ausgesprochen worden.

Hindenburg, 25. April.

In Hindenburg wurde auf dem alten Hochofen eine vollständige Funkenstation entdeckt, die sämtliche Funksprüche registrierte. Ein Funker wurde verhaftet. Das Material ist gestohlenes Heeresgut.

Graf Arco von Spartakisten ermordet

(Von unserem hf-Sonder-Berichterstatter.)

Bamberg, 25. April.

Ueber die Lage in München liegen heute hier Nachrichten vor, die bestätigen, daß tatsächlich die Räteregierung in München 1 Million Mark eigene Banknoten ausgegeben hat, die hauptsächlich zur Anwerbung der roten Garde benutzt werden. Jeder, der sich meldet, erhält 25 Mark Tagegeld, die Offiziere 15 000 Mark Handgeld und 3000 Mark Monatsgehalt. Von in den letzten Tagen aus München entkommenen Reisenden wird bestätigt, daß Lewien tatsächlich zur Flucht nach Budapest die Flugzeuge startbereit gehalten hat, weil für die rote Garde keine Lebensmittel mehr vorhanden waren. Jetzt, wo die Ernährung wieder sichergestellt ist, sitzt Lewien wieder fest im Sattel.

Die bekannten Bierlokale in München, wie Pschorr und Bürgerbräu, haben aus Mangel an Lebensmitteln geschlossen. Irgendein Versuch, die Frauen und Mädchen zu Gemeingut zu machen, soll noch nicht vorgekommen sein.

Ein aus München entkommener Politiker erzählt, daß Graf Arco, der Mörder Eisners, von spartakistischen Soldaten aus der Klinik geschleppt und umgebracht worden ist. Der bei dem Landtagsattentat schwer verwundete Minister Auer, der wieder gehen kann, hat daraufhin die Klinik verlassen, da sein Leben ebenfalls bedroht war. Der frühere Kriegsminister des Ministeriums Eisner, Roßhaupter, ist aus München geflohen und in Bamberg eingetroffen. Zahlreiche Bewohner des vornehmen Bavaria-Viertels in München sind von Patrouillen der roten Armee, die von Haus zu Haus ziehen, verhaftet worden. Andere Verhaftete konnten sich durch Geldbeträge loskaufen.

Ulm, 25. April.

Von zuständiger Stelle wird uns mitgeteilt: Gegen Garmisch-Partenkirchen wurde am 24. April von den Spartakisten ein Angriff versucht, der aber von der dortigen Ortswehr abgeschlagen wurde. In Gern haben Spartakisten aus Automobilen auf Leute geschossen, die dort abgeworfene Flugblätter der Regierung aufhoben. Am 22. April wurden in Starnberg 70 Geiseln durch die Spartakisten verhaftet. Eine Freiwilligenabteilung hat am 24. April nachmittags eine Brückenwache der Spartakisten gefangen genommen. Ein bei dem letzten Gefecht bei Dachau gefangen genommener An-

Der kommende Sonntag bringt für das Hallesche Bürgertum aber- mals eine Entscheidung. Auf jeden kommt es dabei an. Wählt die

Liste Steinbrück!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191904261-11/fragment/page=0001

gerüstiger der Regierungstruppen, der wieder freigelassen wurde, teilte über das Gefecht bei Dachau mit: Während sich die beiderseitigen Führer besprachen, hielten sich die Spartakisten zum Angriff bereit. Die Führer der Spartakisten behaupteten, sie hätten keine Fühlung mit ihren Truppen. Das Zeichen zum Angriff der Spartakisten war ein Alarmschuß, der mit den Spartakisten der Pulverfabrik von Dachau verabredet worden war. Es handelte sich hier also um einen Bruch des Waffenstillstandes. — Aus Schleißheim wird gemeldet, daß die zur Rätegierung übergetretenen Mannschaften der Fliegerschule Schleißheim durch 250 spartakistische Zivilisten ersetzt wurden.

*

Ein zögernder Renner

Wien, 25. April.

Eine Versammlung von Deutsch-Südtirolern hat den Staatskanzler Renner telegraphisch aufgefordert, keinen Friedensvertrag zu unterzeichnen, der nicht dem Selbstbestimmungsrecht Deutsch-Oesterreichs Rechnung trägt. Darauf antwortete der Staatskanzler folgendes: „Es ist dermaßen aus politischen Gründen unzulänglich, eine öffentliche Erklärung darüber abzugeben, in welchen Fällen die Zustimmung zu dem Friedensvertrag verweigert werden müßte. Die Regierung kennt jedoch die Bedeutung der Südtiroler Frage für das Land und den Staat und wird alles, was in ihrer Macht steht, tun, um Deutsch-Südtirol gegen die imperialistischen Ansprüche Italiens mit Erfolg zu verteidigen."

Diese flaue Antwort auf das völkische Bewußtsein der Südtiroler kennzeichnet den internationalisierenden Geist des Regimes in Wien. Anstatt jedes Zusammenstehen völkischen Glaubens noch zu unterstreichen, haben die ewig lavierenden und verwaschenen Regierungen in Oesterreich und Deutschland nicht den Bekennermut, ihre Volksgenossen zu unterstützen, die aus dem eigenen Blute herausfühlen, wo sie zu stehen haben. Verrat an der Heimat ist zu schwach als Ausdruck für dieses unvölkische Gebaren des internationalen Ministers.

*

Die straffe Haltung Deutschlands

Berlin, 25. April.

„Neueste Courant" vom 23. schreibt: Die Deutsche Regierung scheint zu einer straffen Haltung bei den Friedenspräliminarien entschlossen zu sein. Ihr Auftreten sei die einzige Art, endlich Sicherheit zu bekommen, die der ganzen Haltung der Alliierten fehle, dazu wäre es Zeit, ebenso zu einer deutlichen Antwort an Deutschland. Mehr als je drohe die Gefahr des Bolschewismus in Deutschland, wenn die Alliierten nicht baldigst deutlich erklärten, daß sie so verhandeln wollten, daß der deutschen Regierung die Unterzeichnung des Friedens möglich sei.

*

Die Knechtung des deutschen Handels

Amsterdam, 25. April.

Wie das „Agemeen Handelsblad" meldet, haben die assoziierten Regierungen für kommerzielle Mitteilungen im Zusammenhang mit dem zugelassenen Handelsverkehr zwischen Deutschland und den Neutralen folgende Bedingungen festgesetzt:

1. Alle verfügbaren Wege können benutzt werden.
2. Mitteilungen bezüglich Einfuhr nach Deutschland müssen sich vorläufig ausschließlich auf Lebensmittel beziehen.
3. Mitteilungen bezüglich der Ausfuhr aus Deutschland dürfen sich nicht auf andere Handelsartikel als Gold, Silber und verhandelbare Kriegswerkzeuge oder Material beziehen.
4. Transaktionen für Spekulationszwecke sind nicht gestattet.
5. Telegramme müssen in klaren Worten abgefaßt sein. Sie dürfen keine geheime Bedeutung haben. Sie müssen in französischer oder englischer Sprache oder, wenn es sich um Mitteilungen handelt, die über Italien oder die italienischen Kolonien gehen, in italienischer Sprache abgefaßt sein. Telegramme müssen sich ausschließlich auf Handelsfragen beziehen und müssen vollständige Namensunterschrift und Adresse aufweisen. Auf Telegrammen, die über Italien oder die italienischen Kolonien gehen, muß der Vorname geschrieben stehen. Telegrammadressen sind bei Unterzeichnung nicht gestattet. Unter Telegramme werden auch drahtlose Meldungen gerechnet.
6. Briefkorrespondenzen sind gestattet, wenn sie sich auf die Transaktionen beziehen, die die Assoziierten zugestanden haben. Briefe müssen in deutlicher Schrift und unzweideutigen Worten abgefaßt sein. Name und Adresse des Absenders müssen deutlich auf den Briefumschlägen stehen.
7. Warensendungen durch die Post sind nicht gestattet. Es können jedoch Muster der zugelassenen Handelsartikel als Postpakete versandt werden.
8. Die assoziierten Regierungen behalten sich vor, jede Mitteilung, welcher Art sie auch sei, ohne weitere Erklärung von Gründen hierfür anzuhalten. Klagen über aufgehaltene Korrespondenzen werden nicht berücksichtigt.

Eichhorns Sündenregister

Aus den Verhandlungen des parlamentarischen Untersuchungsausschusses der preußischen Landesversammlung über die Tätigkeit des früheren Polizeipräsidenten Eichhorn werden einige recht bezeichnende Einzelheiten bekannt. Als Sicherheitsorgane stellte Eichhorn nur Leute ein, die eine Bescheinigung des unabhängigen Parteibüros über ihre Vergangenheit vorlegen konnten. Diese Organe erhielten durchschnittlich 20 Mark Tagesdiäten. Diese „Sicherheitsleute" rekrutierten sich oft aus Verbrecher- und Zuhälterkreisen und verborgen ihre Armbinden den Plünderer für 500 bis 800 Mark. Die Sicherheitswehr, die den Schutzleuten beigegeben wurde, hat nachgewiesenermeise nicht nur alle Restaurationslokale verlaust, sondern auch Erpressungen in größerem Umfange vorgenommen. Eichhorn forderte durch einfache Zettel mit seiner Namensunterschrift von verschiedenen Kassen Geld an, das nicht belegt worden ist. Es handelt sich insgesamt zum 1 Million Mark. Beschlagnahmte Lebensmittel (u. a. 160 Schinken, hundertlausende von Zigarren und Schweinefleisch) wurde im Schleichhandel verkauft. Die von den deutschen Waffen- und Munitionsfabriken erpreßten Waffen sind nicht bezahlt worden. In Eichhorns Zimmer wurden Dietriche und Einbruchshandwerk gefunden, ein Sauerstoffschläuche war von ihm angefordert worden, aber nicht mehr geliefert worden.

*

Streik in Marseille

Genf, 25. April.

Aus Marseille wird gemeldet, daß dort große Streiks im Bauwesen ausgebrochen sind. Die Vermittlungsversuche der Regierung sind gescheitert.

Wilsons Haltung

(Von unserem Sonderberichterstatter.)

Rotterdam, 25. April.

Nach Berichten des amerikanischen Korrespondenten des „Daily Telegraph" ist die öffentliche Meinung in Amerika über Wilsons Haltung geteilt. Der persönliche Eindruck des Korrespondenten ist, daß die öffentliche Meinung Amerikas fest davon überzeugt sei, daß Wilson mit seiner Haltung für die Grundsätze der Gerechtigkeit auftrete, so daß dieser Grundsatz von der Konferenz auch anerkannt werden müsse.

Wechsel in der Friedensdelegation

Berlin, 25. April.

Wie die „Voss. Ztg." hört, wird in der Friedensdelegation frühere preußische Kriegsminister von Wriesberg durch General von Seeckt ersetzt werden.

Italien im Siegerwahn

Rom, 25. April.

In allen großen Städten haben Umzüge mit Hochrufen auf Italien, Dalmatien, Fiume, Orlando und Sonnino stattgefunden. Die Geschäfte haben zum Zeichen des Widerspruchs geschlossen. Meldungen aus allen Städten Italiens berichten von großer Erregung. Niemand glaube, daß die Zugehörigkeit von Fiume und Dalmatien zu Italien ernsthaft bestritten werden könne.

Im unrechten Augenblick

Kein Präliminarfrieden ohne Italien.

Paris, 25. April.

Die Blätter bedauern, daß der Zwischenfall mit Italien in dem Augenblick eintrete, da die deutschen Vertreter nach Versailles berufen seien. Die Mehrzahl der Zeitungen hofft auf eine Beilegung und meint, daß es sich weniger um einen Bruch, als um eine Unterbrechung der Besprechungen handle. Für unmöglich hält man die Unterzeichnung der Friedenspräliminarien ohne Italien.

Chiasso, 25. April.

Beim Ueberschreiten der italienischen Grenze am Mont Cenis wurde der Extrazug, in der die italienischen Delegierten mit Orlando an der Spitze eintrafen, mit begeisterter Ovation empfangen. Orlandos Ankunft wird stündlich erwartet, Orlando wird sich sofort zum König begeben. Außer den bereits angekündigten Kronenrat wird vermutlich in den ersten Vormittagsstunden ein Ministerrat tagen, in dem Orlando über den Zusammenstoß mit Wilson und über die Lage berichten wird. Im Anschluß an den Ministerrat wird Orlando führende politische Parlamentarier empfangen.

Amsterdam, 25. April.

Die „Times" meldet aus New-York, daß das amerikanische Publikum Wilson bei seiner Weigerung, die italienischen Ansprüche auf Fiume zu unterstützen, beipflichte. Man ist der Ansicht, daß die Erfüllung der Forderungen den Grund zu einem neuen Kriege legen würde, und glaubt, daß die beste Lösung die sein würde, Fiume ebenso wie Danzig zu internationalisieren.

Genua, 25. April.

Die Warenbörse hat als Protest gegen die Handlungsweise Wilsons ihre Tätigkeit eingestellt und Orlando seiner festen Haltung beglückwünscht.

Rom, 25. April.

Der „Corriere della Sera" meldet, daß der Sekretär der italienischen Volksparteiden Parteileitung dringend zusammenberief, um die volle Uebereinstimmung mit der Sache der Regierung und des Interesses der Nation zu bekunden.

*

Die Neubildung der Weimarischen Staatsregierung

(Von unserem tz-Sonderberichterstatter.)

Weimar, 25. April.

Ueber die neue Regierung in Sachsen-Weimar sind jetzt, wie wir hören, bereits feststehende Tatsachen zwischen den einzelnen politischen Parteien des Landtags getroffen worden. Statt der bisherigen drei Minister werden in Zukunft zwei Staatsministerstellen geschaffen werden, welche die Sozialdemokraten als stärkste und die demokratische Partei als zweitstärkste Gruppe besetzen. Für das Ministerium des Innern und Aeußern, die in Zukunft in einer Hand vereinigt werden, ist der bisherige Mehrheitssozialist Staatskommissar August Baudert, früherer Strumpfwirker in Apolda, bestimmt, während die übrigen Abteilungen, wie Justiz usw., dem Demokraten, früheren Staatsrat Dr. jur. und med. Arnold Paulßen übertragen sind. Die verschiedenen Staatskommissare werden voraussichtlich auch von diesen beiden Gruppen besetzt werden, da die Deutschnationalen infolge ihrer Vorgänge bei der Zusammensetzung des Landtags-Präsidiums sich selbst ausgeschaltet haben. Der von den Demokraten aufgestellte Sozialpolitiker, Universitäts-Professor Dr. Rosenstock-Jena, hat den Posten eines Staatskommissars entschieden abgelehnt so daß für den Posten neben dem mehrheitssozialistischen Abg. Müller, Leutert-Apolda, die Abgeordneten Chefredakteur und Stadtrat Kühne-Eisenach und Lehrer Pala-Weimar, derzeitiger zweiter Präsident des Landtages, in Frage kommen. Bei allen Maßnahmen soll die Verbilligung und Vereinfachung maßgebend sein. Gegenwärtig tagt der Verfassungs-Ausschuß des Landtages, der seine Arbeiten bis zum 12. Mai, dem Tage des Wiederbeginns der Vollsitzungen, beendet haben dürfte.

*

Schleswig-Holstein meerumschlungen

Berlin, 25. April.

Die schleswig-holsteinischen Abgeordneten aller Parteien der deutschen Nationalversammlung und der preußischen Landesversammlung haben einstimmig eine Entschließung gefaßt, in der es heißt: „Wir sehen in Schleswig-Holstein einen unlösbaren Bestandteil der großen deutschen Republik. Wir erkennen die 14 Punkte Wilsons an und unterstützen die Reichsregierung im Kampfe für ihre Durchführung. Wir lehnen jede die Wilsonschen Grundsätze verletzende Gewaltpolitik ab. Sollte uns der Friedensvertrag eine Abstimmung im eigenen Lande aufnötigen, so verlangen wir für jede Veränderung von Staatsgrenzen, daß eine gemeindeweise Abstimmung aller Männer und Frauen über 20 Jahre einschließlich aller Kriegsgefangenen im ganzen Gebiete stattfindet; ferner nur solche Gemeinden als für die Abtrennung stimmend gezählt werden, in denen zwei Drittel der Wählerschaft einer Abtrennung zugestimmt hat, daß weiter Sprache, Schule, Kirche und angestammte Kultur überall ihr Recht finden, für Nordschleswig eine deutsch-dänische Kommission mit einem schwedischen Obmann eingesetzt wird und jede fremde Besetzung des Landes unterbleibt, und daß endlich im Sinne der Beschlüsse die Abstimmung erst dann vorgenommen wird, wenn nach Eintritt des Friedens die Wirkungen der Hungerblockade aufgehoben sind. Wir verlangen, daß für Schleswig-Holstein allen gefährdeten Städten und Landschaften möglichste wirtschaftliche Förderung zugesichert wird, und daß die alten Freiheiten unseres Landes in Verwaltung und Kultur sichergestellt und nach den demokratischen Grundsätzen einer möglichst weitgehenden Selbstverwaltung unter Zustimmung des Landes neu ausgebaut werden."

Nachdruck verboten.

Die Referendarin

14] Roman von Carl Busse.

Früher hatte sie oft geweint, wenn ihr Vater die jungen Leute, die ihr nachliefen, für seine Zwecke benützte. Das war ihr jetzt fast gleichgültig. Sie dachte an ganz etwas andres. Sie dachte: „Er kauft also bei uns, er betritt unsern Laden, aber nur in der Zeit, wo ich nicht darin bin!"

Und mit einem Male wuchs die Enttäuschung über jedes andre Gefühl.

Sie konnte nachts nicht schlafen, sie wühlte den Kopf in die Kissen: „Was hab' ich ihm getan?" Jedes Wort, das sie beim Vogelschuß miteinander gesprochen, wiederholte sie sich — jede Szene. Erschauernd fühlte sie sich wieder von seinen Armen umschlossen und getragen.

Da hatte sie sich verzweifelt gewehrt — ihn gebissen.

Ja, ja . . . aber sie verstand es nicht mehr ganz.

Warum? Gab es denn etwas Schöneres auf der Welt? Ganz still halten . . . sich tragen lassen, wohin und soweit er wollte . . . bis ans Ende der Welt, bis in die ewige Seligkeit hinein.

Ihr Haar knisterte, als sie's liebkosend mit den heißen Händen durchstrich.

Dann setzte sie sich auf, faßte die heißen Hände um die Knie und sah durchs Dunkel.

Morgen war wieder ein Tag, morgen würde sie wieder die Mittagsstunde im Laden sitzen. Und er kam wieder nicht.

„Komm doch!" murmelte sie und hob die Arme etwas. Ihre Lippen waren rot und trocken, wie ausgedörrt von der Glut der letzten Tage.

„Ich war ja närrisch . . . närrisch!" Sie dachte wieder, daß sie sich gewehrt und ihn gebissen hatte. Und närrisch schüttelte sie den Kopf, daß ihre offenen Haare um die Schultern flogen.

„Ich lieb' ihn . . . ich will zu ihm . . . ich will bei ihr sein!"

Glührot ward ihr Gesicht trotz des Dunkels, und vor das rote Gesicht schlug sie die Hände, und sie lachte heimlich und fing dann, fast ohne Uebergang, zu weinen an. Wie eine Katze dehnte sie sich und winde dabei, während vor dem Fenster schwül, schwer, ohne Lufthauch die Nacht in finsterem Purpur stand. —

Peter Körner hatte am Abend des Festes noch lange in der Horst an der Buche gelehnt. Als er sich ein wenig erholt hatte, fühlte er Schmerzen in der Hand.

Kopfschüttelnd hatte er die kleine Bißwunde beim Flackerschein eines Streichholzes betrachtet. Man sah den Abdruck der Zähne; er war blutig gesäumt.

Mit kurzem Auflachen legte der Referendar sein Taschentuch fest um die Wunde. Dann tappte er sich vorwärts. Ein Trupp heimkehrender Großkirchener hatte irgendwoher eine Stallaterne requiriert — auch er profitierte davon und kam so glücklich auf die Chaussee.

Als er zurücksah, stand die Horst dunkel da . . . düster drohend, unbeweglich, wie eine Wand, die vom Leben schied. Es war ihm, als könne man dahinter nicht frei atmen, als müsse er froh sein, daß er wieder auf klarer Straße war.

Und doch hatte er dort im Düster Jule Fischer auf diesen Armen getragen.

Er wollte an nichts andres denken. Er lächelte. Das eitle Hochgefühl des Sieges überkam ihn. Noch hatte sie ihn nicht geküßt, noch kämpfte sie gegen sich selbst und ihn — wie lange, dann würde sie kirre sein! Ganz zahm . . .

Er schritt schon durch die Straßen. Das Lächeln wich nicht von seinem Munde. Wie hatte Buttche einst gesagt? „Da blitzt jeder ab!"

Buttche, Buttche — du bist ein falscher Prophet gewesen!

Peter Körner, der Referendar, war wieder einmal sehr mit sich zufrieden.

Da kam ihm jemand entgegen: Gustav Zühlke, der Stadtsekretär.

Im selben Moment bog Peter quer über die Straße.

Er gab sich selbst keine Rechenschaft. Er wollte gerade diesen Menschen jetzt nicht sehen. Er blickte krampfhaft zur Seite.

Und doch war es ihm, als entginge er den „russischen" Augen nicht, als sähen sie ihn fortwährend an, als wären ihre Traurigkeit nicht mehr „grundlos", sondern ihm in ihren Gründen wohlbekannt.

Die Augen verdarben ihm jegliches Triumphgefühl. Mit der Siegserhobenheit war es nichts.

Er ging verstimmt zu Bett.

Und dann kamen die heißen Tage mit ihrer erschlaffenden Glut, die sich auch überm Kleinkirchener See nicht sonderlich fühlte.

Zuerst hatte er gleich Jule Fischer aufsuchen wollen. Er wollte wissen, wie er mit ihr stand. Aber die Begegnung mit dem Stadtsekretär wirkte nach. Und in dem hellen Lichte des Tages sah vieles wesentlich anders aus.

Es war eine Eigentümlichkeit von ihm, manganehmen Dinge mit seinen Gedanken gleichsam nur im Fluge zu streifen, wie Schwalbenflügel wohl das Wasser des Sees berühren.

So flogen seine Gedanken auch jetzt. War es nicht doch ein bißchen stark, daß Jule Fischer Karussel gefahren war, sich ihm angeschlossen hatte? — Husch, darüber hinweg!

Hatte er's für einen königlich preußischen Referendar im ganzen nicht wirklich ein wenig zu bunt getrieben? Husch, weg damit!

War die Kegelgesellschaft — —?

„Na ja, ja," dachte er. Aber die Referendarin war im übrigen famos.

Der Alte hatte ihn jetzt herangekriegt. Der alte Fuchs Paul Fischer. Mit dem Neuen Bürgerlichen Gesetzbuch wußte er doch nicht so recht Bescheid. Da war ein darauf eingepaukter Referendar Gold wert.

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191904261-11/fragment/page=0002

Schulklassen-Ausgleich und Lehrerbesoldung

Aus parlamentarischen Kreisen wird uns geschrieben: Die Leitung des Unterrichtsverwaltung hat, nachdem die früheren Vorarbeiten für die Feststellung eines Gesetzentwurfes über den Schulklassen-Ausgleich der Gemeinden und die Neuregelung der Lehrerbesoldung durch den Gang der Ereignisse hinfällig geworden waren, neue Bearbeitungen in Angriff genommen und ist gegenwärtig damit beschäftigt, eine die neueste Gestaltung der Kommunalverhältnisse erfassende Statistik aufzustellen. Es haben auch Ermittelungen angestellt werden, welche Lehrerstellen erforderlich sein werden, um die Ueberfüllung der Schulklassen zu beseitigen und eine Klassenfrequenz festzusetzen, die den Lehrer ermöglicht, sie zu beherschen. Eine bezügliche Statistik ist inzwischen aufgestellt worden und sie dient dazu, die Frage weiter zu prüfen. Als eine der ersten Maßnahmen ist bereits der Erlaß des Unterrichtsministers über die Herabsetzung der Klassenfrequenz ergangen. Die Klassenteilungen werden die Möglichkeit bieten, einer größeren Anzahl von Lehrern, die heut noch ohne Stelle sind, Beschäftigung zu geben. Die fortgesetzte Fürsorge für die Volksschule und ihre Lehrer bleibt eine der wichtigsten Aufgaben der Unterrichtsverwaltung.

Halle und Umgebung

Halle, 26. April.

„Bravo!"

Wer will schon wieder „fälschen"?

Eine empfindliche Stelle der demokratischen Haut haben wir mit unserer gestrigen Morgenausgabe getroffen: In der ersten Sitzung der Stadtverordneten, am 7. April, nahm der zum Stadtrat gewählte „Unabhängige" Hennig das Wort, um seinem bürgerlichen Vertreterm lang und breit aufs Brot zu streichen, daß sich mit seiner Wahl zum Stadtverordneten-Vorsteher ein historisches Ereignis vollzogen habe, weil damit zum ersten Male ein Vertreter der „das werktätige Volk" repräsentierenden Partei auf diesen Posten gesetzt werde usw. Bei dieser Anspreche, die an ähnlichen Wendungen nicht fehlt war, fanden es verschiedene Mitglieder der demokratischen Partei angemessen, mehr oder minder lebhaftes „Bravo" zu rufen. An diese peinlichen demokratischen Bravos erlaubten wir uns gestern kurz zu erinnern und haben damit einen sehr, sehr leicht verletzlichen Punkt am Parteiblatt der hiesigen Demokraten berührt. Die „Saalezeitung", die in diesen Tagen den wildesten Wahltrummel schlägt und alles, was ihr vor die Flinte kommt, gedanken- und, wie wir gleich zeigen werden, gewissenlos auf den Kehrreim „Spitzer-Schrecker-Georg" zurechtstutzt, greift unsere Notiz auf und mit mit unauffälligem Griff folgendes Kniffchen zu manövrieren: Wir hatten in unserer Notiz von einem Vorgange gesprochen, den wir in der ersten Stadtverordnetensitzung am 7. April beobachteten. Die „Saalezeitung" verlegt die Szenerie des Vorfalles in die zweite, die Abschiedssitzung, in der die Demokraten ebenfalls, und zwar zu der Aufforderung Hennigs, den Wahlkampf „sachlich" zu führen (sehr gut übrigens, diese Anregung aus dem Munde des — „Volksblatt"-Chefredakteurs! „Bravo" riefen, zeigt uns der „Fälschung" und äußert sich dann: „Eine gemeinere bewußte Verleumdung ist nicht gut möglich. Es muß jämmerlich um die Sache der Deutschnationalen bestellt sein, wenn für die Liste Steinbrück in dieser Weise geworben wird. Ist Herr Professor Steinbrück mit einer solchen unwürdigen Kampfesweise einverstanden?"

Die „Saalezeitung" schätzt vermutlich das gebildetere Bürgertum, das sich für die Liste Steinbrück interessiert, derartig ein, wenn es glaubt, daß derlei Ungezogenheiten, daß dieser Schlächter-Jargon bei ihm verfängt. Wer im vorstehenden Falle „fälscher", ist die „Saalezeitung" selbst, ist wieder einmal die „Saalezeitung" selbst, der wir schon in verschiedenen Fällen neuerem Datums ihre Fälschungen an dieser Stelle nachgewiesen haben. Das ist aber, wie es scheint, „die" Zeitung der „Saalezeitung", anderen Leuten Fälschungen unterschieben, und obendrein im Tonfall der Gasse zu schreien: Gemeinheit, bewußte Verleumdung, Jämmerlichkeit und Nichtsnutzigkeit! Was sagt Herr Geheimrat Adderhalden zu solchem Verfahren?

Es lohnt im übrigen der Mühe nicht, den Anwürfen des Blattes nähere Betrachtung zu schenken. Dieser Ritter Georg-Schreckt uns nicht; so schreibt man in gewissen Redaktionen, wenn man „energisch" wird. Die peinliche Erinnerung, daß die hiesigen Demokraten nach den Worten des unabhängigen Redners, die ihren Pferdefuß gegen das Bürgertum horn und klauen in sich hatten, Beifall murmelten, bleibt.

*

Der Hallesche Beamtenausschuß schreibt uns: „Einige Ortsgruppenvereinigungen suchen durch ihre Veröffentlichungen zur Stadtverordnetenwahl den Anschein zu erwecken, als ob seitens der Beamtenorganisationen ein Zusammengehen mit ihnen vorhanden sei. Das ist durchaus nicht der Fall. Die Mitglieder des hallschen Beamtenausschusses Beamten- und Lehrervereine haben die Aufstellung einer eigenen Liste und in Verbindung mit irgend einer Gruppe oder Partei abgelehnt. Sie überlassen es vielmehr jedem Wähler, seine Stimme abzugeben, wie es am besten seiner Ueberzeugung entspricht.

Der Vorstand des Hallschen Beamtenausschusses.
(Ortsgruppe des Deutschen Beamtenbundes.)

*

Wählt die Liste Steinbrück!

— **Die Protestaktion gegen eine Zerstückelung Deutschlands** durch die Abtretung des **Saargebietes** findet auf Veranlassung des Magistrats am Dienstag, den 29. April, in der „Gesellschaftsbrauerei" statt. Die Vorführung von Lichtbildern und Film ist geschert. Möglichst geschlossene Beteiligung aus allen Kreisen der Einwohnerschaft ist dringend erwünscht. (Ueber Näheres siehe die heutige Anzeige.)

— **Die Deutschnationale Volkspartei sucht für** am Sonntag stattfindende Stadtverordnetenwahl bringend Helfer und Helferinnen. Es ist im Interesse jedes Einzelnen, das Werk mitzuarbeiten, für sein eigenes Wohl und Wehe zu sorgen. Alle, Alt und Jung, sollen sie helfen!

— **Stadtgymnasium und Vorschule.** Das Schuljahr beginnt Montag, den 29. April 1919, mit der Aufnahmeprüfung für alle Klassen des Stadtgymnasiums um 8 Uhr und mit der Aufnahmeprüfung für die 2. und 1. Klasse der Vorschule um 9 Uhr.

— **Die Kriegsbeschädigten-Sonderlehrgänge** beginnen wieder Mittwoch, den 30. April 1919, vormittags 8 Uhr in allen Abteilungen.

— **Vorlage des Kuhkatasters.** Die Kuhhalter der hiesigen Stadt werden hiermit vom Magistrat aufgefordert, das von ihnen zu führende Rindviehkataster über die Anzahl der bei ihnen vorhandenen Milchkühe, Spannkühe, männlichen Zugtiere und Kälber binnen 3 Tagen dem Stadtentnährungsamt, Markt 22, Zimmer 42, vorzulegen.

— **Die Verkäufer von Ackerbohnen** werden aufgefordert, den Meldeschein an nicht verkauften Bohnen innerhalb 3 Tagen an den Großhändler bei dem sie zum Einkauf vom Kolonialwaren angemeldet sind, zurückzugeben.

— **Verpachtungen.** Gestern fand die Verpachtung der Jagdbezirke Artillerieschießplatz und Flugplatz statt, die eine Größe von 320 bzw. 400 Morgen umfassen. Für den 1. Bezirk blieb Feuerwehrbeamter Lange mit 480 M., für den 2. Bezirk Zimmermeister Ohmann mit 730 M. Bestbietender.

— **Eine widerliche Szene** spielte sich gestern nachmittag in der Trotzkar Straße ab, wo ein dem Arbeiterstande angehöriger Ehemann seine Frau mißhandelte. Er schlug sie mit der geballten Faust in das Gesicht, an den Kopf und vor die Brust, stieß sie mit dem Kopfe gegen ein Hoftor und warf sie dann auf das Pflaster. Durch das Geschrei der Frau wurde die Nachbarschaft aufmerksam, die den Unhold mit nicht gerade schmeichelhaften Ausdrücken bedachte, so daß er schließlich von seinem Opfer abließ und sich schimpfend entfernte.

Volkswirtschaft

Nachdruck der mit einem * versehenen Original-Artikel und Original-Meldungen des volkswirtschaftlichen Teils nur mit genauer Quellenangabe „Hallesche Zeitung" gestattet

Gesellschafts-Abschlüsse

* **Mitteldeutsche Privatbank Magdeburg.** Die Generalversammlung setzte, wie unser fs-Sonderberichterstatter drahtet, die Dividende auf wieder 7 Prozent fest, nachdem ein Antrag, sie um ½ Proz. zu kürzen und diese Summe der Rücklage zuzuführen, zurückgezogen war. Der Geschäftsgang im laufenden Jahre ist umfangreich. Der Umsatz beträgt zurzeit bereits 6,1 Milliarde gegen 3,5 Milliarden in der gleichen Zeit des Vorjahres. Die Liquidität des Unternehmens ist derart glänzend, daß die Bank in der Lage ist, kurzfristige Verpflichtungen innerhalb Tages bedarf zu können. Ein Angestelltenstreik wird vermieden werden können. Direktor Schulze führte aus, daß ihm die Regierung erklärt habe, eine Sozialisierung der Banken käme nicht in Frage.

* **Maschinenfabrik Buckau A.-G. Magdeburg-Buckau.** In der auf den 20. Mai einberufenen Generalversammlung wird, wie unser fs-Sonderberichterstatter drahtet, bei etwa 800 000 Mk. Abschreibungen (i. V. 762 000 Mk.) eine Dividende von 10 Prozent (i. V. 12 Proz.) in Vorschlag gebracht.

* **Sächsische Revisions- und Treuhandgesellschaft, Aktiengesellschaft in Leipzig.** Den erhöhten Einnahmen standen auch vermehrte Aufwendungen gegenüber, so daß der Reingewinn mit 28 847 Mark etwas hinter dem Vorjahre (29 595 Mark) zurückbleibt. Die Dividende wird wieder mit 6 Prozent in Vorschlag gebracht. Die Generalversammlung genehmigte einstimmig die Vorschläge der Verwaltung und brachte drei ausscheidende Aufsichtsratsmitglieder erneut in ihr Amt.

* **Leipziger Kriegsbriefbank.** Die Generalversammlung genehmigte den dividendenlosen Abschluß und stimmte dem Verwaltungsseitigen Antrage zu, die Gesellschaft aufzulösen, da ein Anlaß zu deren Weiterbestehen nicht mehr vorliege. Zu Liquidatoren wurden bestellt die bisherigen Vorsitzer der Gesellschaft Paul Hartig und Rechtsanwalt Dr. Scheller, nachdem die beiden Vorstandsmitglieder Friedrich Böhnisch und Georg Börner um Entbehung aus ihrem Amte nachgesucht haben.

* **Vogtländische Kreditanstalt A.-G. in Falkenstein i. Vogtl.** Die Generalversammlung, an der 58 Aktionäre teilnahmen, setzte die Dividende auf 7 Proz. fest. Die Verwaltung bezeichnete die Aussichten als befriedigend, vorausgesetzt, daß die Gehälter und sonstigen Unkosten keine weiteren Erhöhungen erfahren.

* **Sächsische Tülfabrik Akt.-Ges. Chemnitz-Kappel.** Die Hauptversammlung setzte die Dividende auf 10 Prozent fest und genehmigte die beantragte Statutenänderung bezüglich Regelung der Aufsichtsratsbezüge.

* **Neudener Ziegelwerke vormals Clemens Dehnert Akt.-Ges. in Neuden bei Leipzig.** Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 10 Prozent fest und beschloß, den Paragraph 19 des Gesellschaftsvertrages dahin abzuändern, daß jedes Aufsichtsratsmitglied eine feste Vergütung von 1500 Mk. jährlich erhält.

Chemnitzer Bankverein in Chemnitz. Das der Commerz- und Diskonto-Bank nahestehende Institut konnte im abgelaufenen Jahre einen Umsatz von 3 641 921 239 Mk. (i. V. 3 721 762 747 Mark) erzielen. Einschließlich Vortrag ergab sich ein Gesamtgewinn von 8 411 088 (3 206 477) Mk. Die allgemeinen Unkosten erforderten 1 355 089 (915 527) Mk. und Steuern 233 788 (188 251) Mk. Nach Ableitung der Beamtenpensionsbeiträge und der Abschreibungen verbleibt ein Reingewinn von 1 745 109 (2 075 959) Mk. Hieraus soll eine Dividende von wieder 8 Prozent verteilt werden. Die Bilanz weist aus: unverzinsliche Schatzanweisungen und Wechsel mit 19 821 723 (16 161 375) Mark, Guthaben bei Banken mit 5 679 507 (4 805 085) Mk., Reports und Lombards mit 15 048 490 (12 719 170) Mk., eigene Wertpapiere mit 16 167 756 (16 582 007) Mk., dauernde Beteiligungen mit 5 792 001 (1 915 341) Mk., Debitoren in laufender Rechnung mit 56 094 154 (37 797 759) Mk. und andererseits unter den Kreditoren Guthaben deutscher Banken und Bankiers mit 3 006 834 (1 992 456) Mk., Einlagen mit 69 675 324 (51 496 579) Mk. und sonstige Kreditoren mit 34 786 787 (25 186 161) Mk.

Alte-Bergbau A.-G. In der Generalversammlung, welche die sofort zahlbare Dividende auf 22 Prozent festsetzte, bemerkte die Verwaltung auf die Frage aus Aktionärkreisen, ob die in Aussicht genommene Sozialisierung im Bergbau eine Gefährdung des Aktienbesitzes nach sich ziehen könnte, daß man in dieser Beziehung vor durchweg unbekannten Faktoren stehe. Nach den neuerlichen Verlautbarungen komme übrigens nicht der eigentliche Bergbau, sondern lediglich der Abtrieb für eine Sozialisierung in Betracht. Was die Entwicklung im laufenden Jahre anlange, so stellen sich die Verhältnisse zurzeit als überaus ungünstig dar. Die kopfmäßige Arbeitsleistung ist auf der ganzen Linie gesunken und das Geschäftserträgnis wenig befriedigend, da die Erlöse in keinem Verhältnis zu den Selbstkosten stehen. Neue Forderungen seien von der Arbeiterschaft eingereicht, und es schweben hierüber Verhandlungen, die anscheinend einer Lösung entgegengehen, so daß es zu Arbeitseinstellungen nicht kommen dürfte. Hand in Hand mit diesen neuen Lohnforderungen müsse eine mäßige Erhöhung der Verkaufspreise für die Erzeugnisse gehen, wenn die Forderungen der Arbeiterschaft bewilligt werden, und der Braunkohlenbergbau nicht zum Erliegen kommen soll. Einige Schwierigkeiten bereitet die Unterbringung von neuen Arbeitskräften. Es kommen dabei für die Alte 2000 Mann in Frage, für welche Unterkunftsräume zu schaffen sind. Man hoffe, in einigen Monaten 1000 Mann noch unterzubringen und eine Hebung der bis auf 60 Prozent zurückgegangenen Leistungen zu erzielen. Vertreten waren in der Versammlung 7 995 000 Mk. Stammaktien und 3 499 000 Vorzugsaktien.

Dividendenvorschläge: Die Sächsische Bank in Dresden schlägt eine Dividende von 7 Proz. (8 Proz.) vor. **Stefens & Nölle A.-G. in Berlin** setzte die Dividende auf 10 Proz. fest. Die **Delmenhorster Linoleum-Fabrik Anker-Werke** schlägt eine Dividende von 10 Proz. (14 Prozent) vor.

Industrie, Handel, Handwerk

Jubiläums-Messe. Die bevorstehende Frühjahrs-Mustermesse in Leipzig ist die 25. seit der Regelung des Messverkehrs durch den Rat der Stadt Leipzig am 1. Juli 1894. Die Bedeutung dieses Jubiläums, das unter anderen Umständen seitens des Messamtes zweifellos in irgend einer festlichen Weise begangen worden wäre, liegt in folgender Entwicklung: Bis zum Januar 1894 war die Mustermesse mit der Kleinmesse und der Schaubudenmesse zeitlich vereinigt. Es hatte sich aber herausgestellt, daß der Zeitpunkt der sogen. Ostermesse für den Mustervertreter zu spät lag, und daß Industrie und Handel für ihre Geschäfte einen früheren Zeitpunkt brauchten. Infolgedessen trennte der Rat der Stadt Leipzig durch eine am 1. Juli 1894 erlassene Messordnung den Mustermessverkehr der Ostermesse von der Kleinverkaufs- und Schaubudenmesse und verlegte ihn auf die erste Märzwoche. Die Herbstmesse blieb zeitlich mit dem Kleinverkaufs- und Budenverkehr der Michaelismesse verbunden, wurde jedoch ebenfalls nur auf die erste der insgesamt drei Wochen beschränkt. Die heutige Frühjahrs-Mustermesse trug lange Jahre hindurch die Bezeichnung „Ostern-Vormesse", bis sich der heutige Name durchsetzte. Der Erlaß der neuen Messordnung ist eine Folge der Bestrebungen des Jahres 1892, die Messe nach Berlin zu verlegen und steht in engem Zusammenhang mit dem Beschluß des Rates, aus städtischen Mitteln ein Messkaufhaus zu errichten, das heutige „Städtische Kaufhaus". Mit diesem Bau wurde die Zeit der neuen Messhäuser in Leipzig eingeleitet und der heutigen Leipziger Mustermesse gewissermaßen das Gewand geschaffen.

Tarifabschluß im Tiefbaugewerbe. Im Reichsministerium fanden unter Leitung des Regierungsrates Dr. Sitzler mehrtägige Verhandlungen über den Abschluß eines Reichstarifvertrages für das Tiefbaugewerbe statt, die am 17. April zu einer Verständigung führten. Der Reichstarifvertrag, der in ähnlicher Weise wie der Hochbautarifvertrag eine Ergänzung durch örtliche Arbeits- und Lohntarife vorsieht, bedarf noch der Zustimmung der beteiligten Verbände. Die Verhandlungen über die Arbeits- und Lohntarife sollen sofort beginnen und die getroffenen Vereinbarungen nach Abschluß in Kraft treten.

Der Deutsche Spielwarenverband, Sitz Sonneberg, hält anläßlich der Leipziger Frühjahrsmesse am 26. April in Leipzig seine Hauptversammlung ab. Diese Tagung erhält durch zwei wichtige volkswirtschaftliche Vorträge ein besonderes Interesse. Es werden sprechen: der bekannte Volkswirtschaftler und bedeutende Auslandskenner Dr. Paul Rohrbach über „Die psychologischen Voraussetzungen im In- und Ausland für die Wiederbelebung der deutschen Exportindustrie", ferner Geheimer Kommerzienrat Oskar Arnold aus Neustadt bei Koburg über „Die Pläne des Reichswirtschaftsamtes im Lichte der deutschen Industrie". Aus den sicheren Verhandlungen ist noch zu erwähnen ein Bericht des Geschäftsführers der Industriegruppe Justin Gallinger über „Roh- und Hilfsstoff-Beschaffung".

Berliner Börsenberichte

Börsenstimmungsbild. In der lang anhaltenden Aufwärtsbewegung der letzten Zeit ist heute eine gewisse Atempause eingetreten. Die Kauflust hat allgemein nachgelassen. Die Kursentwicklung ist daher uneinheitlich. Trotzdem bleibt aber die Grundstimmung fest. Schiffahrts- und Montanwerte drückten bei Schwankungen bis vereinzelt 3 Prozent ab. Ausländische Aktienwerte waren gut behauptet. Die Sensation des Tages war die stürmische Hausse der Hirsch-Kupfer-Aktien um 30 und der Deutschen Waffen um 15 Prozent, bei Letzteren wegen der Erfindung einer Automatik, wodurch angeblich die Gummibereifung überflüssig gemacht ist, bei den zweiten wegen der Erwartung einer größeren Ausschüttung aus den Reserven. Kolonialwerte waren gut behauptet, teilweise erneut höher. Im freien Verkehr setzten Sloman-Salpeter, Erdöl und Deutsche Petroleum-Aktien die Aufwärtsbewegung fort. Russische Fonds und Aktienwerte behaupteten ihren gestrigen Kursaufschwung. Kriegsanleihe 83,50, alte heimische Anleihen fest. Oesterreichische und ungarische Anleihen ½—1 Prozent schwächer. Daimler und Deutsche Kali schlossen sich später der Aufwärtsbewegung an.

Produktenbricht. Die gegenwärtige feuchte Witterung ist für die Saaten sehr willkommen, wenn auch bei der herrschenden Kühle die Pflanzen nur wenig Fortschritte machen. Im Produktenverkehr selbst bleibt es still. Von Sämereien ist Gemüsesamen stark angeboten. Das Angebot übersteigt weit die Nachfrage. Kleesamen und Grassamen sind gesucht, aber kaum aufzutreiben. Spargel ist etwas mehr offeriert; auch sind Käufer dafür vorhanden. Rübensamen ist in den meisten Sorten reichlich zu kaufen. Gemüsepflanzen auf Lieferung im Frühjahr kommen in größeren Posten heraus. Rauhfutter unverändert.

Im freien Verkehr wurden nichtamtlich ermittelt:

Eisenbahn-Aktien:		Gasmotoren Deutz	118,—
Halberstadt-Blankenb.	87,—	Gebhardt u. Co.	230,—
Halle-Kettstedter	76,75	Gebhardt u. König	80,75
Schantungbahn	145,—	Gelsenkirch. Bergb.	172,—
Allg. Lokal-Str.	122,50	Glanziger Zuckerfbr.	234,—
Gr. Berl. Str.	131,75	Hallesche Masch.-Fabr.	218,—
Magdeburger Str.-B.	—,—	Hann. Masch.	301,50
Lux. Prinz Heinrich.-B.	—,—	Harpener Berg	145,½
Orientbahn	247,75	Hasper Eisen	136,—
Schiffahrts-Akt.:		Hirsch Kupfer	207,—
Hambg. Paketfahrt	99,50	Höchster Farbw.	247,50
Hambg.-Südamerika	176,—	*Hoesch Eisen u. Stahl	268,25
Hansa-Dampfschiff	239,75	Hohenlohe-Werke	165,½
Nordd. Lloyd	104,¾	Humboldt-Masch.	127,50
Banken:		Ilse-Bergbau	—,—
Bank für Thür.	—,—	Kali-Porzellan	279,—
Berl. Handelsges.	148,75	Kallw. Aschersleben	163,—
Comm. u. Diskontobank	123,—	Körbisd. Zucker-Akt.	—,—
Darmstädter Bank	116,25	Kyffhäuserhütte	—,—
Dess. Landesbank	—,—	Lahmeyer n. Co.	112,—
Deutsche Bank	216,50	Lauchhammer	147,—
Diskonto-Comm.	173,—	Laurahütte	145,25
Dresdner Bank	145,25	Linke u. Hofmann	284,—
Credit-Anst. Leipzig	146,50	Ludwig Loewe u. Co.	248,—
Mitteld. Kreditbank	116,75	Lothringer Hütte	150,—
Privat-Bank	121,25	Mannesmannröhren	161,—
Nationalbank	—,—	Oberschl. Eisenb.-Bed.	114,½
Oesterr. Kredit	—,—	do. Caro Heg.	128,—
Reichsbank	135,—	do. Kokswerke	137,—
Industrie-Aktien:		Orenstein u. Koppel	159,75
Schultheiss-Brauerei	243,25	Phönix-Bergb.	181,½
Akt. f. Anilin	210,—	Rhein. Metall-Vorz.	170,25
Allgem. Elektr.-Ges.	168,—	Rhein Stahlwerke	141,—
Ammendorfer Papierf.	—,—	Riebeck, Montan	190,—
Anhalter Kohlenw.	192,—	Rombacher Hütten	169,25
Annaberger Steingut	159,—	Rositzer Braunk.	161,—
Badische Anilin	268,50	Rositzer Zucker	135,—
Bergmann-Elekt.-Akt.	130,—	Sangerhäuser Masch.	297,—
Berl. Masch.-Bau	205,—	Huge Schneider u. Co.	216,—
Bismarckhütte	175,—	Schnekert u. Co.	119,½
Bochumer Gußstahl	182,25	Siemens u. Halske	156,—
Chem. Fabrik Buckau	112,—	Stettiner Vulkan	149,50
Chem. Griesheim	190,—	Stollberger Zinkh.	112,25
Chem. v. Heyden	199,—	Strals. Spielkarten	227,—
Consolidation Schalke	210,—	Thale-Eisenhütte	228,25
Crölliwitzer Papierfabr.	204,—	Triplis-Akt.-Ges.	119,—
Daimler-Motoren	221,25	Türkische Tabakregie	423,—
Deutsch-Luxembrg.	138,75	Ver. Köln-Rottweiler	216,—
Deutsche Ueberseeel.	230,—	Glanzstoff Elberf.	444,—
Deutsche Erdöl	203,—	Wegelin u. Hübner	—,—
Deutsche Gasglühl.	317,—	Werach.-Weissenf. Brk.	—,—
Deutsche Kali	172,—	Westeregeln-Alkali	218,—
Deutsche Waff. u. Mun.	196,—	Wittener Gußstahl	177,25
Donnersmarckhütte	148,75	Wrede-Mälzerei	113,25
Döring u. Lehrmann	110,—	Zeitz. Kriebstsch. Brk.	—,—
Dürkoppwerke	292,50	Zeitzer Masch.	325,—
Eiberfelder Farben	256,50	Zellstoff Waldhof	198,25
Felten u. Guilleaume	162,25	Otavi-Minen	141,75

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191904261-11/fragment/page=0003

Provinz Sachsen

— **Magdeburg**, 26. April. (**Eine Volkshochschule.**) Anfang Mai wird die neugegründete Magdeburger Volkshochschule ihre ersten Veranstaltungen beginnen, zu denen jedermann, der das 17. Lebensjahr vollendet hat, Zutritt hat. Nach Schulbildung oder sonstiger Vorbildung wird nicht gefragt. Die praktische Organisation unterstehl einem Verwaltungsausschuß, der sich aus Angehörigen aller Teile der Bevölkerung zusammensetzt, die wissenschaftliche Leitung obliegt einem zehngliedrigen Studienausschuß. Die Vorlesungen werden zu einem mäßigen Preise zugänglich gemacht, die Kosten für drei- bis zehnstündige Vorlesungsreihen betragen zwischen 1,20 und 4 M. Zu den Kosten gibt der Magistrat einen größeren Beitrag. Das Vorlesungsverzeichnis ist soeben erschienen. Es ist ganz außerordentlich reichhaltig und enthält nicht weniger als 70 Vortragsreihen aus allen erdenklichen Gebieten. Nicht weniger als 90 Dozenten haben sich für die Vorlesungen verpflichtet.

— **Weißenfels**, 25. April. (**Die neuen Autolinien.**) Das Reichspostministerium hat bei den hiesigen Behörden angefragt, ob für die Einrichtung von fünf Autolinien von Weißenfels aus für Personenverkehr Bedarf und Neigung vorhanden sei. Es sind folgende Linien in Aussicht genommen: Weißenfels—Lützen—Markranstädt mit Anschluß an die Leipziger Bahnlinie, Weißenfels—Taucha—Pegau—Groitzsch, Weißenfels—Braunsdorf—Hohenmölsen—Pegau—Groitzsch, Weißenfels—Zeitz—Stößen—Osterfeld—Schkölen, und Weißenfels—Freyburg—Querfurter Gegend. Die Behörden werden im zustimmenden Sinne antworten.

g. **Aken**, 24. April. (**In der letzten Arbeiterratssitzung**) beschlossen die sozialistischen Parteien, den 1. Mai durch einen Demonstrationszug, an jede der beiden Parteien selbständig unternehmen will, zu feiern. Bei der Verteilung ausländischer Lebensmittel kann Aken erst etwa zu Pfingsten berücksichtigt werden, weil Schönebeck und Staßfurt zuerst versorgt werden müßten. Wegen der herrschenden Wohnungsnot soll hier ein Mieteinigungsamt gegründet werden. Zwischen den Vertretern der beiden sozialistischen Richtungen kam es zu grundsätzlichen Erklärungen, als die Unabhängigen einen Aufruf zur Beteiligung der Regierung verlasen. Die Mehrheitssozialisten lehnten jede Gewalttaktik ab und verlangen geordnete Arbeitsverhältnisse.

—o— **Eisenach**, 25. April. (**Direktorwechsel am Stadttheater.**) Mit der am 30. April endenden Spielzeit an unserem Stadttheater tritt Direktor Rich. Treu nach sechsjähriger erfolgreicher, fleißiger Tätigkeit von der Leitung der Kunststätte zurück; sein Nachfolger wird im Herbst Direktor Rolf Ziegler aus Lübeck. Direktor Treu war als Nachfolger Hermann Rudolphs, der das Theater auf eine bemerkenswerte künstlerische Höhe gebracht hatte, am 4. Juni 1915 unter 30 namhaften Mitbewerbern hier gewählt worden. Zuletzt Oberspielleiter am Stadttheater zu Elberfeld, war er vorher in 5jähriger Bühnenwirksamkeit am Schillertheater in Berlin und an den Stadttheatern zu Nürnberg, Danzig, Erfurt und Görlitz tätig. Bei Ausbruch des Krieges war er einer der wenigen Theaterleiter Deutschlands, welche die Eröffnung der Kunststätte wagten. Als Leiter der Freilichtbühne und des Kurtheaters zu Friedrichroda konnte die Direktion stets mit einem erfreulich zusammengespielten Personal die Eisenacher Spielzeit eröffnen.

— **Kahla**, 25. April. (**Glück auf der Lebensmittelstelle.**) Als gestern früh ein Durchreisender auf dem hiesigen Ernährungsamte nach Unterstützung für Lebensmittel vorsprach, war für diesen ein Telegramm eingegangen, daß auf sein in der österreichischen Effekten-Lotterie gespieltes Los ein Gewinn von 45000 Gulden (7200 Mark) gefallen war. So konnte ihm, der im Leben nicht auf Rosen gebettet war, eine nachträgliche Osterfreude bereitet werden.

— **Greiz**, 25. April. (**Diebstahl von Militärgut.**) Auf dem hiesigen Güterbahnhofe kam man einem großen Diebstahl von Militärgut auf die Spur, das dem nach Gera versetzten 171. Regiment gehörte und nach Gera verladen werden war. Von dem Transport waren fünf Kisten wieder abgeladen worden, die der Kammerfeldwebel für 2400 Mark an einen Zivilisten in der Mittelstraße verkauft hatte. Die Kisten wurden in Beschlag genommen.

„H.Z." Sportberichte

— **Vor neuen Auseinandersetzungen im Berliner Hockeysport?** Die Berliner Hockeysportvereine waren während der ganzen Kriegszeit nur selten friedlich gestimmt. Man hatte erwartet, daß mit Rückkehr der älteren Spieler aus dem Felde in dieser Hinsicht Wandel geschaffen werden würde. Dem scheint aber doch nicht so zu sein, denn wie bestimmt verlautet, beabsichtigen einige Vereine der Ligaklasse, nach Beendigung dieser Spielzeit nicht mehr an den Verbandskämpfen teilzunehmen, eventuell auch sogar dem Brandenburgischen Hockey-Verband den Rücken zu kehren. Ob die Gründe — in der Hauptsache handelt es sich wohl darum, daß die Ligaklasse mit 11 Mannschaften zu stark besetzt sei — stichhaltig sind, mag dahingestellt bleiben; jedenfalls wäre es aber im Interesse des Sports sehr zu bedauern, wenn eine Spaltung eintreten würde.

— **Der Stand der Berliner Hockey-Verbandsspiele** ist augenblicklich folgender: TGC. 89-Friedenau 15 Punkte, BSC. 92 14, BSC. 12, CTC. 8, Preußen BSC. 7, Teutonia 4, Turnerschaft 3, SCC. Wilmersdorfer SC. 2, Hockey-Union 0, BSV. 92 hat aber noch aus 3 Spielen 6 sichere Gewinnpunkte zu erwarten, während der THC. am Sonntag sein letztes Spiel absolviert.

— **Der Länderwettkampf im Bogen Norwegen—Schottland** wurde in Kristiania überlegen von den Norwegern gewonnen, die ebenso wie die Dänen zuvor von den 5 Kämpfen allein 4 gewannen.

Denkstein-Weihe. Der vom 13. deutschen Turnkreis Thüringen gestiftete Denkstein für den in Langendorf verstorbenen Kreisvertreter Ludwig Beihmann soll am 11. Mai seine Weihe erhalten und der Familie übergeben werden.

Vom Büchertisch

— **Konnten wir den Krieg vermeiden, gewinnen, abbrechen?** Drei Fragen, beantwortet von Oberst Bauer. Verlag August Scherl G. m. b. H., Berlin. — Die Fragen nach der Schuld an Deutschlands tiefem Sturz sind bisher von so vielen Unberufenen öffentlich erörtert worden, daß die Schrift eines Mannes, der im Zentrum der Ereignisse an verantwortungsreicher Stelle und im täglichen Verkehr mit den leitenden Persönlichkeiten den Krieg erlebte, jedem nach Wahrheit Suchenden hochwillkommen sein muß. Ein besonderer Vorzug der Schrift ist das sachliche Bestreben des Verfassers, bei aller Wahrung seines Standpunktes sachlich zu bleiben und auch dem Gegner volle Gerechtigkeit zu gewähren. So ist die knappe, aber inhaltsreiche Darstellung des Oberst Bauer, die auch manchereli nur oder wenig beachtete Tatsachen aufdeckt, als sachundige kritische Erörterung eines Wissenden einer der wertvollsten Beiträge, die sicher die Ursachen der großen Weltkatastrophe bis jetzt erschienen sind.

— **Aus Alt-Hannovers Bernunftzeit.** Skizzen und Erzählungen aus dem letzten Kampfe der Altnannoverschen Armee von Heinrich Walter Müller. Verlag von Franz Borgmeyer, Hildesheim. Preis geh. 2,20 M., in Halbleinen geb. 3,30 M. — Dreiundfünfzig Jahre sind verflossen, seit die Fahnen der hannoverschen Armee sich nach der Schlacht bei Langensalza senkten und Hannover aufhörte, ein selbständiges Königreich zu sein. Von den damaligen Mitkämpfern leben nur noch wenige, aber lebhaft ist trotzdem gerade im hannoverschen Volke die Erinnerung an jene für Hannover so schmerzvolle Zeit. Da dürfte ein Buch wie das obige mit seinen lebendigen Schilderungen der Ereignisse und Zwischenhandlungen vor, während und nach jenem bedauernswerten Bruderkampfe einer freudigen Begrüßung sicher sein. Die herrlichen Bilder von Treue, Tapferkeit, Opfermut und Vaterlandsliebe die dem Leser in diesem schlichten Buche vorgeführt werden, sind geeignet, das Nationalgefühl der Söhne Nieder achsens zu festigen. Das Buch verdient als echtes Heimatbuch weiteste Verbreitung.

Die Leipziger „Illustrierte Zeitung" (Verlag J. J. Weber) eröffnet das neue Quartal mit Nummer 3963, in der nach alter guter Tradition lesrlich und bildlich sowohl den Zeitereignissen Rechnung getragen wie auch dem auf Kunstgenuß bedachten, nach Belehrung und Unterhaltung suchenden Leser mancherlei geboten wird. Gegen die französischen Ansprüche wendet sich der einleitende Aufsatz „Das Saarrevier und seine wirtschaftliche Bedeutung" von Professor Dr. Kollmann. Die Massenkundgebungen in Berlin gegen die Zerstückelung Deutschlands und in Danzig gegen die polnischen Raubgelüste bringen eindrucksvolle Aufnahmen zur Anschauung. Allgemeinem Interesse begegnen die Bilder aus dem Familienleben deutscher Reichsminister. Viel Anregendes bieten die reichillustrierten Beiträge „Humor in der Plastik", „Schwäbischer Schmuck", „Von Frauen und Mode" und „Freund Moebar". Aus dem gediegenen Bilderschmuck des Heftes ragt das doppelseitig in Vierfarbendruck wiedergegebene stimmungsvolle Gemälde „Birken am Fluß" von Max Fritz hervor. Noch wie vor behauptet die „Leipziger Illustrierte" ihren hohen Rang unter den deutschen Zeitschriften, und ein Abonnement kann daher nur empfohlen werden.

Kirchl. Anzeigen von Halle u. Vororten.

Sonntag Quasimodogeniti, den 27. April 1919.

Zu U. L. Frauen: Sonntag vorm. 10 Uhr P. Knoblauch. Nach dem Gottesdienst Beichte und heil. Abendmahl; Derselbe. Sammlung für den evangel. Verband zur Pflege der weiblichen Jugend. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst in der Kirche: Oberpl. Jahr. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst im Reformatorenhospitium; P. Knoblauch. Nachm. 5 Uhr P. Lic. Bouke.

St. Ulrich: Sonntag vo m 10 Uhr P. Thiele. Vorm. 11½ Uhr, Franck. Kindergottesdienst an St. Ulrich in der Kirche; P. Hefnitz. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst an St. Ulrich in der Kirche: P. Richter. Abends 6 Uhr P. Richter.

Diburtrk (Kroudorferstr. 6a): Sonntag vorm. 1 Uhr Gottesdienst; Hilfsprd. Hoffmann. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst; P. Thiele.

Johanneskirche: Sonntag vorm. 10 Uhr P. Faßnacht (Einführung eines Neuen ns). Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst; P. Fischer. Vorm. 12¾ Uhr Kindergottesdienst; P. Kindervater. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst; P. Faßnacht. Abends 6 Uhr P. Fischer. — Mittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde Mansfeldpromenade 37; P. Faßnacht.

Zu St. Moritz: Sonntag vorm. 8 Uhr Oberpf. Keller. Vorm. 10 Uhr P. Voigt. Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst; Derselbe.

Hospital: Sonntag vorm. 10 Uhr Oberpf. Keller.

Zu St. Georgen: Sonntag vorm. 8 Uhr P. Lic. Hamm. Vorm. 10 Uhr P. Giese (Abendmahl). Kindergottesdienst: Sonntag vorm. 11¾ Uhr in der Kirche; P. Witte. Vorm. 11½ Uhr in der Kapelle; P. Hellmann. Nachm. 2 Uhr in der Kapelle; P. Giese. Mittwoch abends 8 Uhr Bibel unde in der Georgenkapelle; P. Witte. — Paul-Röcke-Stift: Sonntag vorm. 10 Uhr P. Witte Prov.-Diakonissenhaus: Sonntag vorm. 10 Uhr P. Hellmann. Donnerstag nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst; Derselbe.

Domkirche (reform. Gemeinde): Sonntag vorm. 10 Uhr Domprd. Prof. D. Lang. Vorm. 11¾ Uhr Kindergottesdienst Domprd. Lic. Baumann. Abends 6 Uhr P. Haberland. — Freitag abends 8 Uhr Wochenandacht; Domprd. Geh. Konsi.-Rat Foerstchen.

St. Laurentiuskirche: Sonntag vorm. 8 Uhr P. Fölsler. Vorm. 10 Uhr P. Wagner (Abendmahl) Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst in der Kirche; P. Förster. — Dienstag abends 8 Uhr Bibelbesprechung im Gemeindehause; P. Wagner.

St. Stephanuskirche. Sonntag vorm 8 Uhr P. Wagner. Vorm. 10 Uhr P. Dr. Hagemeyer. Sammlung für den Verb ob der weibl. Jugend Deutschlands. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst in der Kirche; P. Dr. Hagemeyer. — Donnerstag abends 8 Uhr Zeitandacht im Gemeindehause; P. Dr. Hagemeyer.

Diakonissenhaus: Sonntag vorm. 10 Uhr Sup. Nocke.

Paulinerkirche: Sonntag vorm. 8 Uhr P. Haberland. Vorm. 10 Uhr P. Dr. Bilster (Abendmahl). Vorm. 11¼ Uhr Besprechung mit den konfirm jungen Leuten; P. v. Broecker. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst; P. Haberland. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst; P. v. Broecker. — Nachm. 3½ Uhr Homes-Gemeinschaft; P. Haberland. — Donnerstag abends 8 Uhr reliaiöse Besprechung; P. v. Broecker. — Freitag abends 8 Uhr Gemeinschaftsstunde.

St. Bartholomäus: Sonntag vorm. 8 Uhr P. Müller. Vorm. 10 Uhr P. Kunitz. Mittag 12 Uhr Kindergottesdienst; P. Meltzer — Mittwoch abends 8 Uhr Bethstunde; P. Müller. — Freitag abends 7½ Uhr Bibel-Besprechstunde im Vereinszimmer Pestalozzistr. 4; Sup. Hellwig.

St. Petri: Sonntag vorm. 10 Uhr P. Müller. Vorm. 11½ Uhr Kindergottesdienst; P. Kunitz.

Halle-Trotha: Sonntag vorm. 10 Uhr P. D. Zeurich. Vorm. 11¼ Uhr Kindergottesdienst; Derselbe. — Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde; P. D. Zeurich.

Evangel.-lutherische Gemeinde (Stadtmissionshaus, Weidenplan 4): Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst.

Stadtmissionshaus Weidenplan 4): Sonntag abends 8 Uhr Vortrag. Redner: Diakon Clze. Sonntag nachm. 5 Uhr Verein junger Mädchen. Dienstag abends 8 Uhr Bibelstunde. Mittwoch abends 8 Uhr Christ. Verein junger Mädchen. Freitag abends 8 Uhr Allgemeine Betstunde. Sonnabend abends 8 Uhr Familien-Blaukreuzgemeinschaft Weidenplan 4. Hochenzollernstr. 11, Schmiedstr. 21. — Filiale Schmiedestraße 21: Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde mit Besprechung — Filiale Rudolf-Haymstr. 37: Sonntag abends 8 Uhr allgemeine Gemeinschaftsstunde.

Bund Hallescher Gemeinschaften. 1. Domgemeinschaft, Kl. Klausstraße 12: Dienstag abends 8½ Uhr Bibelstunde mit Besprechung. — 2. Gemeinschaft der Johannesgemeinde (Rudolf-Haymstr. 37): Sonntag abends 8 Uhr allgem. Gemeinschaftsstunde. Donnerstag nachm. 3½ Uhr für Frauen. — 3. Paulus-Gemeinschaft (Hohenzollernstraße 111: Freitag abends 8 Uhr Gemeinschaftsstunde. — 4. Gemeinschaft der evangel. Stadtmission (Weidenplan 4: Dienstag abends 8 Uhr Bibelstunde mit Besprechung.

Christliche Gemeinschaft (L. d. Landeskirche, Margaretenstraße 5: Sonntag vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst, nachm. 3 Uhr Vereinigung junger Männer, abends 8½ Uhr Evangelisation. Mittwoch abends 8½ Uhr Vereinigung junger Mädchen. Donnerstag abends 8½ Uhr Bibelstunde.

Gemeinschaftssäle. Alte Promenade 8. Sonntag vorm 10 Uhr Bibelstunde, 11¼ Uhr Kindergottesdienst, abends 8 Uhr öffentlicher Vortrag Herr Otto Samuel) Donnerstag abends 8½ Uhr Bibelstunde.

Friedenskirche der Gemeinde gelannten Christen (Baptisten, Ludwig-Wuchererstr. 9: Sonntag vorm. 9 Uhr Gebetsstunde. Vorm. 10½ Uhr Gottesdienst. Vorm. 11—12 Uhr Kindergottesdienst, Nachm. 4 Uhr Gottesdienst. Abends 8 Uhr Jugendverein. Mittwoch abends 8 Uhr Gebetsstunde. — Für Nietleben (Curbasse 22a): Sonntag vorm. 9½ Uhr Gottesdienst. Vorm. 11—12 Uhr Kindergottesdienst, Nachm. 3 Uhr Gottesdienst. Donnerstag ab nds 7 Uhr Versammlung; Pred. Klinger.

Methodisten-Gemeinde (Magdeburgerstraße 27 im Hof, 1 Tr.): Sonntag vorm. 9½ Uhr Predigt und Abendmahlsfeier. Predigt H. Meyer aus Zwickau. Vorm. 11 Uhr Sonntagsschule, abends 8 Uhr Jugendbundes Chorgesänge, Deklamationen, Ansprache). Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde.

St. Franziskus- und Elisabethkirche: Sonntag morgens 7 Uhr Frühmesse, vorm. 8 Uhr hl. Messe mit Predigt. 9½ Uhr Kindergottesdienst, 9¾ Uhr Hochamt mit Predigt, abends 7½ Uhr Andacht. Vortrag des Pater Lordol tie aus Düsseldorf über das Thema: Christ, Staat und Kirche. Donnerstag abends 7½ Uhr Beichte und Andacht, dieselbe wird an allen Tagen des Monats Mai unterhalten. Sonntag 7½ Uhr Predigt.

St. Barbaraskapelle (Barbarastraße): Sonntag vorm. 9 Uhr Hochamt mit Predigt nachm. 3 Uhr Segensandacht.

Kat olische Kirche Ammendorf-Radewell (Mühlenstr. 21): Sonntag früh 7 Uhr Frühmesse mit Predigt, vorm. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt nachm. 3 Uhr Segensandacht.

Diemitz: Sonntag vorm 9½ Uhr Predigtgottesdienst, 10½ Uhr Kindergottesdienst; Pfarrer Pfohl.

Ammendorfer Kirche Sonntag vorm. 10 Uhr Predigt. P. Bahlke.

Beesener Kirche: Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst; P. Bahlke.

Radewell: Sonntag vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst; P. Bahlke.

Bölberg: Sonntag vorm. 10½ Uhr P. Rißdale.

Börmitz: Sonntag vorm. 9 Uhr P. Nitschke.

Büschdorf: Sonntag vorm. 8 Uhr Gottesdienst; P. Ullmann.

Reideburg: Sonntag vorm. 0 Uhr Gottesdienst; P. Ullmann.

Döhlen: Sonntag vorm. 8½ Uhr Gottesdienst; P. Tiep.

Lettin: Sonntag vorm. 11 Uhr Gottesdienst: P. Diep.

Seeben: Sonntag vorm. 10 Uhr P. Bode. Vorm. 11¼ Uhr Kindergottesdienst; Derselbe.

Kirchliche Vereine.

Marienge meinde: Jünglingsverein: Sonntag abends 8 Uhr Versammlung im Sitzungszimmer An der Marienkirche 8. — Jungfrauenverein: Sonntag abends 8 Uhr Versammlung im Konfirmandenzimmer An der Marienkirche 1. Mittwoch abends 8 Uhr Turnen in der alten Volksschule Neue Promenade 13. — Evangel. Mädchenverein: Sonntag abends 8 Uhr Seydlitzschule, 6 (Martinshaus).

St. Ulrich: Evang. Männer, Jünglings- u. Jugendverein an St. Ulrich Sonntag abends 8 Uhr Versammlung, Mittwoch abends 8 Uhr beide Abteilungen Versammlung, 9¼ Uhr Bibelstunde Charlottenstraße 15; P. Richter. — Evangel. Jungfrauenverein an St. Ulrich Montag nachm. 5 Uhr Kl. Märkerstraße 1. P. Richter. — Mütterverein an St. Ulrich Freitag nachm. 3 Uhr Franckestr. 1; P. Richter. Franckestr Jünglingsverein an St. Ulrich Sonntag abends 7½ Uhr Versammlung, Montag abends 8 Uhr jüngere Abteilung Charlottenstr. 15 P. Hefnitz. — Evangel. Jungfrauenverein an St. Ulrich Montag abends 7½ Uhr Kl. Märkerstr. 1; P. Hefnitz.

Ostbezirk (Schimmerstraße 4 pt): Jugendverein: Sonntag abends 7½—9½ Uhr Versammlung; P. Thiele. — Jungfrauenverein Montag- und Donnerstag-Abteilung abends 8 Uhr. Versammlung Freitag abends 8 Uhr Gesangs-Abteilung, P. Thiele.

Johannesstraße. Pastor Faßnacht: Versammlungsräume Kaiserstraße Hauptstraße 37 Jugendbund, Abt. junger Männer Sonntag nachm. 4 Uhr Jugendbundstunde. Abteilung junger Mädchen Donnerstag abends 8 Uhr Jugendbundstunde. — Pastor Kindervater: Versammlungsräume Merseburgerstr. 153. Einzang Pfännerhöhe. Sonntag nachm. 4 Uhr Jungfrauenverein. Sonntag abends 8 Uhr Jünglingsverein. — Gesangverein der Johannesgemeinde Montag abends 8½ Uhr Uebungsstunde Merseburgerstr. 10. — Frauenhilfsverein der Johannesgemeinde Mittwoch nachm. 3½ Uhr Versammlung Lindenstraße 78. Pastor Kindervater.

Zu St. Georgen: Kirchendor Dienstag abends 8—10 Uhr im Gemeindehause. Flöchlinde II Mittwoch nachm. 2—4 Uhr im Gemeindehause. — Evangelischer Verein junger Männer (P. Giese: Sonntag abends 7—10 Uhr. — Jungfrauenverein I (P. Witte): Sonntag abends 8 Uhr im Pfarrhause, II (P. Giese): Montag abends 8 Uhr im Gemeindehause. — Vereinigung konfirm. junger Mädchen (P. Hellmann) Donnerstag abends 8 Uhr Vereinsabend im Gemeindehause — Mütterverein Montag nachm. 2½—4 Uhr im Pfarrhause.

Domgemeinde: Jugendverein Sonntag abends 7½ Uhr und Mittwoch abends 8 Uhr Kl. Klausstr. 12. — Jungfrauenverein ältere Abteilung Sonntag abends von 8—10 Uhr, jüngere Abteilung Montag abends von 8—9½ Uhr Kl. Klausstr. 12. — Bibel- und Sabbatsverein Dienstag abends 8 Uhr Kl. Klausstr. 12. — Donnerstag abends 8 Uhr Uebungsstunde (Domkirchenchor) Kl. Klausstr. 12.

Neumarkt sgemeinde (St. Laurentius und St. Stephanus) Jungfrauenverein (jüngere Abteilung) Sonntag abends 8 Uhr im Gemeindehause. — Jünglingsverein Sonntag abends 8 Uhr im Gemeindehause; P. Förster.

Paulinergemeinde: Jugendverein Sonntag abends 8 Uhr P. v. Broecker. Mittwoch abends 8 Uhr Turnen. — Jünglingsverein Sonntag abends 7½ Uhr P. Haberland. Dienstag abends 8 Uhr Bibelstunde. Jungfrauenverein I und II Sonntag abends 8 Uhr. — Mütterverein Donnerstag nachm. 3—5 Uhr. — Blaues Kreuz Sonnabend abends 8½ Uhr Diakon Deubel.

St. Bartholomäus (Halle-Giebichenstein): Evang. Männer- und Jünglingsverein Sonntag abends 7 Uhr ab Versammlung Pe ale zinstraße 4. — Evangel. Frauen- und Jungfrauenverein Bartholomäusgemeinde Sonntag abends 7½ Uhr Familienabend Bibelbildervortrag im Bad Wittekind.

St. Petri (Halle-Giebichenstein): Evangel. Frauen- und Jungfrauenverein Sonntag abends 8 Uhr Versammlung, Dienstag abends 8 Uhr Gesangstunde Töllnerstr. 24.

Halle-Trotha: Sonntag nachm. 4 Uhr Versammlung der konfirmierten Mädchen im Pfarrhause. — Jungfrauen-Verein Dienstag abends 8 Uhr Versammlung im Pfarrhause.

St. Franziskus- und Elisabethkirche: Sonntag nach 8 Uhr-Messe Versammlung des Bincenzvereins. — Mittwoch nachm. 5 Uhr Versammlung des Elisabethvereins.

Wettiner Kirchennachrichten.

Sonntag Quasimodogeniti, den 27. April 1919.

Nikolaikirche: Sonntag vorm. 9½ Uhr Oberpf. Zeichke.

Burglehne Sonntag vorm 9½ Uhr Bur.pf. Columiant.

Döbitz: Sonntag nachm. 1 Uhr Oberpf. Zeichke.

Hauptschriftleiter Hermann Böttcher.
Verantwortlich für den politischen Teil Hermann Böttcher Hallenwesen und Handelsteilung: für die Abteilung Kunst, Wissenschaft, Unterhaltung: für den lokalen Teil August Meyer für provinzielle Nachrichten Gerichtssaal und Sport und den übrigen redaktionellen: Hans Herling, sämtlich in Halle a. S.
Anzeigenteil Paul Gerstenberg, sämtlich in Halle a. S.
Verlag und Druck der Hallischen Zeitung Otto Thiele Halle a. S.
Verlagsdirektor Robert Doepel.

Helfer und Helferinnen
für die Deutschnationale
zur Stadtverordnetenwahl am Sonntag
werden noch sehr dringend gebraucht
Meldung sofort erbeten Kaiserstraße
— kl. Sitzungssaal der Landwirtschaftskammer.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872166X191904261-11/fragment/page=0004